



CROSS POINT

Die Düsseldorfer
Suchtprävention

JAHRESBERICHT 2018

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT
CARITASVERBAND DÜSSELDORF E.V. | DÜSSELDORFER DROGENHILFE E.V. | DIAKONIE DÜSSELDORF E.V.

CROSSPOINT

Die Düsseldorfer Suchtprävention

In gemeinsamer Trägerschaft von

Caritasverband Düsseldorf e. V.

Fachstelle für Beratung, Therapie
und Suchtprävention

Hubertusstraße 3

40219 Düsseldorf

Telefon: 0211 16 02 1531

suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de

www.caritas-duesseldorf.de

Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.

Erkrather Straße 18

40233 Düsseldorf

Telefon: 0211 30 14 46 0

suchtpraevention@drogenhilfe.eu

www.drogenhilfe.eu

Diakonie Düsseldorf e. V.

Suchtberatungs- und Therapiezentrum

Langerstraße 2

40233 Düsseldorf

Telefon: 0211 73 53 264

suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de

www.diakonie-duesseldorf.de

www.crosspoint-duesseldorf.de

Düsseldorf 2019

Bildnachweis:
Grafiken in den Überschriftenzeilen von
www.pixabay.com

INHALT

Vorwort	4
Elementarbereich Spielzeugfreier Kindergarten	5
Schule Arbeitskreis Suchtvorbeugung in der Schule JugendFilmTage HaLT-Hart am Limit Lesung „High sein“	6
Standfest Standfest. Dein Wille gegen Promille	9
Fortbildungen und Schulungen MOVE Kita-MOVE Teambasis Schulungen Methodenworkshop Klarsicht-Mitmachparcours PiA-Seminartag	10
Beratung und Frühintervention	12
Öffentlichkeitsarbeit	13
Fachliche Entwicklung Reality adventure to go	14
Arbeitsgruppen und Vernetzung	14
Qualifizierung der Mitarbeitenden	15
Ausblick	15
Anhang - Statistische Daten	17

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2018 der Fachstelle „CROSSPOINT - Die Düsseldorfer Suchtprävention“ vorzustellen. CROSSPOINT ist eine Trägerkooperation von Caritasverband Düsseldorf e.V., Diakonie Düsseldorf e.V. und Düsseldorfer Drogenhilfe e.V. und existiert in dieser Konstellation seit Anfang des Jahres 2016. Die Fachstelle arbeitet auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung und einer gemeinsam entwickelten Konzeption. Die Koordination von CROSSPOINT oblag im Jahr 2018 der Leitung des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.

Mit den assoziierten Mitgliedern von CROSSPOINT - der Frauensuchtberatungsstelle BerTha F. e. V., der Drogenberatungsstelle komm-pass des SKFM Düsseldorf e.V. und der Einrichtung Pro Mädchen - Mädchenhaus Düsseldorf e.V. - gab es im Berichtszeitraum zwei Treffen zum fachlichen Austausch und zu aktuellen Entwicklungen in der Suchtprävention in Düsseldorf. Die Treffen finden regelmäßig zweimal jährlich statt.

Was gab es Neues in 2018?

Nach einigen Jahren Pause hat CROSSPOINT für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen wieder einen Arbeitskreis „Suchtvorbeugung in der Schule“ eingerichtet. Die Treffen werden vorerst zweimal jährlich stattfinden.

Mit unserer Unterstützung und der Mitarbeit weiterer örtlicher Kooperationspartner fand im Dezember die Abschlussveranstaltung der bundesweiten JugendFilmTage „Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Düsseldorf statt.

CROSSPOINT beteiligt sich seit 2018 an „Reality adventure to go“, einem Pilotprojekt zur Prävention exzessiver Internet- und Computerspielnutzung. Es wird im Zeitraum von 2018 bis 2021 an vier Standorten in NRW durchgeführt und evaluiert.

Im Vergleich zu den Vorjahren führten wir in 2018 mehr Fortbildungsveranstaltungen und Schulungen für Fachkräfte durch. Dies geht zum einen auf die Weiterentwicklung unseres Angebotes, zum anderen auf Nachfragen seitens der Einrichtungen zurück.

Mit dem „Klarsicht-Mitmachparcours zu Nikotin und Alkohol“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem neuen Methodenkoffer zum Präventionsprogramm Cannabis NRW „Stark statt breit“, konnten wir mit Unterstützung der Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW - Ginko Stiftung für Prävention - unser Repertoire an Materialien und Methoden erweitern.

Im Juni nahm Hedwig Claes als Nachfolgerin für Linda Welsch ihre Arbeit bei CROSSPOINT auf.

Aus der Vielzahl der Präventionsveranstaltungen haben wir einige ausgewählt, die wir nachfolgend vorstellen. Im Anhang finden Sie eine gemeinsame Statistik der drei Träger zu den im Jahr 2018 von CROSSPOINT durchgeführten Maßnahmen.

Elementarbereich



Spielzeugfreier Kindergarten

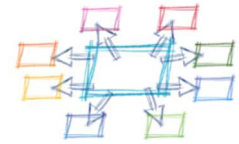
Der spielzeugfreie Kindergarten ist ein auf seine Wirksamkeit hin überprüfbares Projekt zur Stärkung und Förderung sozialer und emotionaler Fertigkeiten von Kindern, das im Rahmen der Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten durchgeführt wird.

Die spielzeugfreie Zeit dauert drei Monate. Gemeinsam mit den Kindern wird das gesamte handelsübliche Spielzeug in der Kindertagesstätte weggeräumt. Die Kinder entscheiden täglich selbst, was sie spielen möchten. Die dafür benötigten Materialien werden ihnen zur Verfügung gestellt. In dieser Zeit sind die Kinder viel stärker gefordert, sich aktiv mit sich und der Gruppe auseinanderzusetzen. Damit erwerben sie Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Bedürfnisaufschub leisten, Frustrationstoleranz, Kreativität, Gemeinschaftssinn, hohe Eigeninitiative), die als Schutzfaktoren im Sinne der Suchtvorbeugung gelten. Die Erzieher*innen nehmen sich mehr zurück, beobachten, dokumentieren und begleiten den Prozess.

Im Berichtszeitraum haben sich vier Kindertagesstätten in Düsseldorf an der Durchführung des Projektes beteiligt, welches aus drei Phasen besteht. Eine CROSSPOINT-Mitarbeiterin hat in der *Vorbereitungsphase* die Team- und Elternschulungen durchgeführt. Auch hat sie in der *dreimonatigen spielzeugfreien Zeit* mit den Teams der jeweiligen Einrichtung die Umsetzung mehrfach reflektiert und in der *Nachbereitungsphase* die Projektauswertung mit den Erzieher*innen vorgenommen.

Eine Besonderheit in der Durchführung im Jahr 2018 war die Integration der „unter Dreijährigen“ in die spielzeugfreie Zeit. In den vier erwähnten Kindertagesstätten konnte auch diese Zielgruppe gut in den Prozess integriert werden. Für sie wurden die Regeln und Rahmenbedingungen in der Vorbereitungszeit auf ihre Bedürfnisse hin angepasst. So wurde z.B. eine angeleitete Mittagspause von mindestens einer Stunde eingeplant, wo die „unter Dreijährigen“ in einem gesonderten Ruhe-Raum eine Mittagspause hatten. Dabei wurden von den Erzieher*innen ausgewählte Geschichten vorgelesen. Je nach Bedarf bestand auch die Möglichkeit eines Mittagsschlafes, wenn nötig mit einem von zu Hause mitgebrachten „Kuscheltier“. Diese Anpassungen haben sich im Nachhinein als sinnvoll erwiesen.

Schule



Arbeitskreis Suchtvorbeugung in der Schule

Nach einer längeren Pause hat CROSSPOINT 2018 wieder einen Arbeitskreis „Suchtvorbeugung in der Schule“ initiiert und Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen. Neben aktuellen Themen und Informationen wurden dort suchtpreventive Konzepte, Methoden und Arbeitsmaterialien vorgestellt und besprochen. Vertiefend boten wir Schulungen zu einzelnen Themen an. So führten wir 2018 eine Schulung zu Methoden und Materialien für die Tabak- und Alkoholprävention durch. Sie berechnete die Teilnehmer*innen anschließend dazu, die Materialien bei CROSSPOINT auszuleihen und eigenständig in ihren Einrichtungen einzusetzen.

Die Neuintiierung des Arbeitskreises stieß bei den Fachkräften auf große Resonanz. Er wird vorerst in Absprache mit den Teilnehmenden zweimal jährlich stattfinden. Hier bietet sich für alle Beteiligten die Möglichkeit, gegenseitig von ihren Erfahrungen und Ideen zu profitieren. Die Treffen ermöglichen es zudem, personelle und zeitliche Kapazitäten zu bündeln und Fachkräfte aus der Schule gezielter mit Informationen und praktischem know how zu unterstützen.

JugendFilmTage

Am 5. und 6. Dezember 2018 fand in Düsseldorf in Kooperation mit CROSSPOINT und weiteren Netzwerkpartner*innen die Abschlussveranstaltung der bundesweiten Tour der JugendFilmTage „Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier“ statt. Die JugendFilmTage sind ein Kino-Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Filmen und Mitmachaktionen für Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren, Angebote für Lehrkräfte und Eltern.

34 Klassen aus weiterführenden Schulen mit über 1.000 Schülerinnen und Schülern kamen in den UFA-Palast an der Worringer Straße, um ausgewählte Filme anzuschauen. Im Kinofoyer waren Mitmachaktionen aufgebaut, die von CROSSPOINT und den Netzwerkpartner*innen betreut wurden. An sieben Stationen konnten sich die Jugendlichen vor dem Filmstart zu den Themen Rauchen und Alkohol informieren, mit spielerischen Methoden Aufgaben lösen und mit den Fachkräften ins Gespräch kommen. Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen hatten am Infopoint die Möglichkeit, sich zur methodischen Nachbereitung der Filmstage und zur Suchtprevention in Düsseldorf zu informieren.



Im Vorfeld der Veranstaltung fanden unter der Leitung der Agentur Sinus Treffen mit allen örtlichen Kooperationspartner*innen statt. CROSSPOINT übernahm die Organisation mit den Schulen und Netzwerkpartner*innen vor Ort. Mit dabei waren die Drogenberatungsstelle komm-pass des SKFM Düsseldorf e. V.,

das Selbsthilfebüro des Gesundheitsamtes, die Guttempler-Selbsthilfe, das Schulverwaltungsamt und die Polizei.

Die Abschlussveranstaltung 2018 war zugleich die letzte der JugendFilmTage. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung stellte nach fünfzehn Jahren die Tour ein. Einige der Materialien und Mitmachaktionen werden der Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW - Ginko Stiftung für Prävention - überlassen. Für die Präventionsfachstellen in NRW bleibt somit zukünftig die Möglichkeit erhalten, in Kooperation mit Ginko Filmtage in einer kleineren Version und in Eigenregie zu veranstalten.



Foto: Christina Botscher

Akteur*innen von CROSSPOINT, Drogenberatungsstelle komm-pass, Selbsthilfebüro des Gesundheitsamtes, Guttempler-Selbsthilfe, Schulverwaltungsamt.

HaLT - Hart am Limit

Im Rahmen des Alkoholpräventionsprojektes „HaLT - Hart am Limit“ realisierte CROSSPOINT in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Netzwerkpartner*innen aus dem Stadtteil die „HaLT-Aktionstage“ in der Fußgängerzone in D-Garath und auf dem Johannes-Rau-Platz in D-Unterbilk. Im Vorfeld bildeten wir freiwillige Schülerinnen und Schüler aus den 9. Jahrgängen der Fritz-Henkel-Schule und der Dumont-Lindemann-Schule zu Peers aus. Sie erarbeiteten in einer Projektwoche eigenständig einen Alkoholinformationsparcours und setzten sich mit den Themen Umgang mit Alkohol, Gefahren, Erste Hilfe, Gesundheit und eigene Haltung auseinander.

Gemeinsam mit den Netzwerkpartner*innen und den geschulten Jugendlichen konnten insgesamt 470 Schüler*innen sowie weitere Bewohner*innen des jeweiligen Stadtteils durch die Aktionstage erreicht und über riskanten Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert werden.

Zu unseren Netzwerkpartner*innen gehören die Stadt Düsseldorf (Jugendamt, Ordnungsamt und Jugendfreizeiteinrichtungen), Alfred-Herrhausen-Schule, Diakonie Düsseldorf e.V. mit Standfest, Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V., Arbeiter-Samariter-Bund e.V., SOS-Kinderdorf, Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer e.V., Pro Mädchen e.V., Bertha F., Jugendzentrum PULS, Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Polizei, Die Johanniter sowie die Schulsozialarbeit der Fritz-Henkel-Schule und der Dumont-Lindemann-Schule.

Derzeit gibt es in Nordrhein-Westfalen 28 Standorte, die mit dem HaLT-Programm arbeiten.

Lesung „High sein“

Nachdem die Lesung mit dem Autor und Journalisten Jörg Böckem in der Elly-Heuss-Knapp-Schule im letzten Jahr so erfolgreich war, haben wir den Autor ein weiteres Mal zu einer Lesung nach Düsseldorf eingeladen. Die Veranstaltung fand im September im Heinrich-Hertz-Berufskolleg statt, mit dem wir seit mehreren Jahren zusammenarbeiten. Jörg Böckem arbeitete für namhafte Zeitungen und Zeitschriften, u. a. für „Die Zeit“ und „Der Spiegel“. Jahrelang führte er ein Doppelleben zwischen Heroinabhängigkeit und journalistischer Tätigkeit. 2004 schaffte er den Ausstieg aus der Sucht.

Vor 120 sehr aufmerksamen Schüler*innen las der Autor aus dem Buch „High sein“ - Ein Aufklärungsbuch, das er zusammen mit dem Sozialwissenschaftler Henrik Jungaberle und weiteren Autoren verfasst hat, und aus seinem autobiografischen Buch „Lass mich die Nacht überleben - Mein Leben als Journalist und Junkie“.

Nach der Lesung hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, Herrn Böckem Fragen zu seiner Person und seinen Erfahrungen zu stellen, die sie ausgiebig nutzten. Auch nach der Veranstaltung suchten noch einzelne Schüler*innen das persönliche Gespräch mit ihm. Fazit: Was Jugendliche zu schätzen wissen, ist ein ehrliches Gespräch und ein offener Umgang mit dem Thema Drogen und Alkohol, nicht der erhobene Zeigefinger, Tabus und moralische Appelle.

Ein Dank an die Schulleitung und die Koordinatorin für Gesundheit und Suchtprävention am Heinrich-Hertz-Berufskolleg für die gute Zusammenarbeit.

Standfest



Standfest. Dein Wille gegen Promille

Das Projekt „Standfest. Dein Wille gegen Promille“ wirbt in Düsseldorf seit 2010 bei Jugendlichen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol. Geschulte Peers zwischen 18 und 25 Jahren informieren Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren zum Thema Alkohol.

Im Jahr 2018 organisierten die verantwortliche CROSSPOINT-Mitarbeiterin und ihr Team vierzig Veranstaltungen zur Alkoholprävention bei Jugendlichen. Mit ihrem Bus waren sie vor Ort in der Düsseldorfer Altstadt, bei den HaLT-Aktionstagen und Großveranstaltungen wie der Rheinkirmes, Karneval, dem Christopher Street Day und dem Olympic Adventure Camp. Das Standfest-Team bestand aus neun Peers, wovon vier in 2018 geschult und neu aufgenommen worden sind.



Der Einsatz von geschulten Gleichaltrigen (Peers) zur Alkoholprävention im kommunalen Setting hat sich besonders bewährt. Sie sensibilisieren für die Gefahren von riskantem Alkoholgebrauch, regen zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil an und fungieren als Vorbilder.

Vor diesem Hintergrund förderte die BZgA 2018 die Erstellung eines Leitfadens sowie eines Schulungs-Handbuchs durch einen Arbeitskreis aus vier Suchtpräventionsfachkräften, die bereits erfolgreich Peer-Projekte im Rahmen der kommunalen Alkoholprävention entwickelt und durchgeführt haben. Die

für „Standfest“ verantwortliche CROSSPOINT-Mitarbeiterin wirkte maßgeblich an der Erstellung mit, zusammen mit drei weiteren Standorten in NRW (Münster, Aachen Herzogenrath und Eschweiler, Remscheid).

Aus den Erfahrungen der Präventionsfachkräfte wurden Anregungen und Kriterien für erfolgreiche Peer-Projekte abgeleitet, die den hohen Qualitätsstandards in der Gesundheitsförderung und Suchtprävention entsprechen und in dem Leitfaden „PiA - Peers informieren über Alkohol“ - Leitfaden zur Durchführung kommunaler Peer-Projekte zur Prävention des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen - zusammengefasst. Das Handbuch dient als Ergänzung dieses Leitfadens und enthält praktische Vorschläge zur Umsetzung einer Peer-Schulung. Begleitet wurde der Arbeitskreis durch die Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW, Ginko Stiftung für Prävention e. V. Die Veröffentlichung wird zeitnah erfolgen.

Fortbildungen und Schulungen



MOVE

In 2018 führten Präventionsfachkräfte von CROSSPOINT drei Mal die mehrtägige Fortbildung zur Gesprächsführung „MOVE-Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ durch. Im Sommer fand eine Inhouse-Fortbildung für Mitarbeiter*innen aus Jugendhilfeeinrichtungen der Kaiserswerther Diakonie statt. Eine weitere Inhouse-Fortbildung führten wir für die Jugendhilfe der AWO Familienglobus gGmbH im Oktober durch. An der jährlichen Fortbildung für das Jugendamt der Stadt Düsseldorf nahmen im November Mitarbeitende aus Jugendfreizeiteinrichtungen und der Jugendhilfe teil.

Kita-MOVE

„Kita-MOVE - Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich“ ist ebenfalls ein dreitägiges Fortbildungsangebot zur Gesprächsführung über Erziehungsverhalten, welches den Mitarbeiter*innen in Kindertagesstätten und Familienzentren erleichtert, bisher schwer erreichbare Eltern anzusprechen und mit kurzen Interventionen einen motivierenden Dialog über Erziehungs- und Präventionsfragen einzuleiten. Im Jahr 2018 führten Kita-MOVE-Trainerinnen von CROSSPOINT die Fortbildung wieder für Gruppenleiterinnen aus städtischen Kitas in Kooperation mit der Abteilung „Tageseinrichtungen für Kinder“ des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf durch.

Teambasisschulungen

In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf, Abteilungen Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz und Jugendförderung, setzten wir mit Teams aus vier Jugendfreizeiteinrichtungen die seit 2015 laufenden jährlichen Schulungen fort. Vermittelt wurden Basisinformationen zu Ursachen und Entwicklung von Abhängigkeitserkrankungen, zu Schutzfaktoren und präventiven Handlungsansätzen in der Praxis.

Methodenworkshop

Als Fortführung der Teambasisschulungen veranstaltete CROSSPOINT in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf im April einen ganztägigen Workshop „Methoden zur Suchtprevention“. Er bot Mitarbeitenden aus Jugendfreizeiteinrichtungen und der Schulsozialarbeit die Möglichkeit, Methoden und Arbeitsmaterialien kennenzulernen, selbst auszuprobieren und Ideen zur Umsetzung in ihren Einrichtungen zu entwickeln. Aufgrund der großen Resonanz ist eine Nachfolgeveranstaltung des Workshops für April 2019 bereits terminiert.

Klarsicht-Mitmachparcours

Nach Vorstellung des „Klarsicht-Mitmachparcours zu Nikotin und Alkohol“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Arbeitskreis „Suchtvorbeugung in der Schule“, bildeten wir eine Gruppe von Schulsozialarbeiter*innen und Lehrkräften einer Förderschule an zwei Nachmittagen in der Anwendung der Materialien fort. Die Teilnahme berechtigt die Fachkräfte, den Klarsichtkoffer zum Einsatz im Unterricht bei CROSSPOINT auszuleihen.



PiA-Seminartag

Im Februar fand im Rahmen der praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (PiA) im Jugendinformationszentrum zeTT ein Tagesseminar für Studierende des Berufskollegs der Kaiserswerther Diakonie statt. Schwerpunkte bildeten die Themen Jugendschutz und Prävention.

Mitarbeiter*innen von CROSSPOINT führten durch den Seminarteil „Suchtprävention“. Gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeiteten wir Grundkenntnisse zu den Themenbereichen Sucht und Suchtvorbeugung. Wir vermittelten einen Einblick in unsere praktische Arbeit und berichteten über Erfahrungen. In einer offenen Gesprächsrunde hatten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Haltungen zu klären und Fragen, die sich ihnen in ihrer praktischen Arbeit in Kinder- und Jugendeinrichtungen stellten, zu besprechen.

Beratung und Frühintervention



CROSSPOINT bietet Einzelberatung und Frühintervention für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre an. Die Gespräche finden in der Regel in den Beratungsstellen der einzelnen Träger statt, im Einzelfall auch vor Ort in Schulen, Jugend- oder anderen Einrichtungen.

Das Beratungsangebot wurde im Jahr 2018 auch wieder von Jugendlichen wahrgenommen, die unter Alkoholeinfluss straffällig geworden sind und die Auflage von Einzelgesprächen erfüllen müssen. Ziel der Beratung ist die kritische Reflexion über den riskanten, missbräuchlichen Alkoholkonsum, die Entwicklung von Risikokompetenz im Hinblick auf den eigenen Konsum sowie das Erarbeiten von Handlungsalternativen.

Jedes Jahr werden Jugendliche mit Verdacht auf eine Alkoholvergiftung in Düsseldorfer Krankenhäuser eingewiesen. Um Jugendliche, deren Eltern und die Mitarbeiter*innen des Krankenhauses während des Aufenthaltes und danach nicht alleine zu lassen bzw. „einfach“ über das Geschehene hinwegzugehen, bieten CROSSPOINT-Fachkräfte zeitnah eine Gesprächs- und Beratungsmöglichkeit für die Jugendlichen und deren Eltern an. Das Angebot gehört zum sogenannten „reaktiven Teil“ des bundesweiten Alkoholpräventionsprogramms **HaLT-Hart am Limit**. Das Krankenhauspersonal setzt die Betroffenen darüber in Kenntnis. Durch die erteilte Schweigepflichtentbindung erhalten wir die Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen und zeitnah einen Gesprächstermin zu vereinbaren. In 2018 nahmen 8 Jugendliche und 7 Eltern das Angebot wahr.

Kontakte bestehen zum Evangelischen Krankenhaus, dem Marienhospital, der Uniklinik sowie seit 2018 mit dem Florence-Nightingale-Krankenhaus und dem Sozialpädiatrischen Zentrum des Florence-Nightingale-Krankenhauses in Düsseldorf.

Werden Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren in Düsseldorf polizeilich mit illegalen Substanzen auffällig, werden sie häufig im Rahmen eines Diversionsverfahrens mit einer Auflage an den Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. verwiesen. Die Zuweisung in einen unserer **FreD**-Kurse zur Frühintervention bei erstauffälligen drogenkonsumierenden Jugendlichen erfolgt überwiegend über die Jugendgerichtshilfe. Mit ihr bestehen Kooperationsabsprachen. Die Präventionsfachkraft führte 2018 zusammen mit einem Kollegen aus der Drogenberatungsstelle drei FreD-Kurse mit insgesamt 16 - ausschließlich männlichen - Teilnehmern durch. Der Kurs bestand aus einem Vorgespräch und vier Gruppentreffen, die einmal wöchentlich stattfanden. Den verbindlichen Besuch mussten die Teilnehmer dem Jugendrichter gegenüber nachweisen. Ein Jugendlicher nahm FreD in Form eines Einzelgesprächs wahr.

Auch Schulen und Ausbildungsbetriebe haben die Möglichkeit, Jugendliche, die wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz auffällig geworden sind, die Teilnahme an einem FreD-Kurs oder einem Beratungsgespräch bei uns zur Auflage zu machen.

„FreD- Frühintervention bei erstauffälligen drogenkonsumierenden Jugendlichen“ ist ein vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) entwickeltes und evaluiertes Programm.

Öffentlichkeitsarbeit



Im Sommer organisierte CROSSPOINT zwei **HaLT-Aktionstage** an öffentlichen Plätzen in den Stadtteilen Garath und Unterbilk.

Mit Mitmachaktionen zur Suchtprävention beteiligten wir uns am **Internationalen Mädchenfest**, das verschiedene Einrichtungen aus den südlichen Stadtteilen auf dem Abenteuerspielplatz in Eller veranstalteten.

Beim **Christopher Street Day** im Juni waren wir, wie in den Jahren davor, wieder mit dem **Standfest-Bus** vor Ort vertreten.



Der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. nahm zum ersten Mal beim CSD mit seinem neuen Informations- und Beratungsangebot zu sog. Partydrogen, **IndepDance**, teil.

In einer Gemeinschaftsaktion informierten Mitarbeiter*innen der Drogenberatungsstelle und die CROSSPOINT-Kollegin rund um das Thema Rausch und Drogen.

Im Rahmen von öffentlichen Festen werden neben Alkohol

insbesondere Cannabis und sogenannte Partydrogen konsumiert. Dabei birgt der Konsum dieser Substanzen besondere Gefahren in sich. Reinheitsgehalt und Zusammensetzung der angebotenen Stoffe sind oft unklar. Unser Stand beim CSD mit Informationen, interaktiven Spielen und Beratung wurde von sehr vielen jungen Menschen wahrgenommen. Auch Angehörige haben sich für unser Angebot interessiert.

Über die **JugendFilmTage** im Dezember berichteten diverse Tageszeitungen, der WDR, Antenne Düsseldorf sowie Internetportale des Bundes. Am Eröffnungstag fand eine Pressekonferenz mit der Bundesdrogenbeauftragten Marlene Mortler, einem Vertreter der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Dr. Klaus Göbels, Leiter des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf statt.

Weitere Veranstaltungen von CROSSPOINT wurden auf den Facebook- und Internetseiten unserer Träger veröffentlicht.

Fachliche Entwicklung



Reality Adventure to go

CROSSPOINT - Die Düsseldorfer Suchtprävention wurde im Herbst 2018 als einer von vier Standorten in NRW für das vom Land geförderte und auf drei Jahre angelegte Projekt „Reality adventure to go“ ausgewählt. Im Rahmen des Aktionsplans gegen Sucht NRW werden in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen präventive Maßnahmen gegen exzessive Internet- und Computerspielnutzung installiert und nachhaltig implementiert.

Bestandteile sind unter anderem ein Gruppenangebot, das sich an gefährdete Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren richtet, im weiteren Verlauf die Akquise eines Netzwerkes „Online-Spielsucht“ vor Ort, Erstellung eines Elternratgebers und schließlich die feste Verankerung eines Präventionsangebotes im kommunalen Suchthilfe- und Bildungssystem.

Das Projekt wird Anfang Februar 2019 erstmalig an der Carl-Benz-Realschule in Düsseldorf-Niederkassel durchgeführt.

Arbeitsgruppen und Vernetzung



Eine Mitarbeiterin nahm regelmäßig an den Treffen der AG Prophylaxe NRW teil, ein Zusammenschluss der Fachstellen für Suchtvorbeugung und einzelner Präventionsfachkräfte aus Beratungsstellen, unter Begleitung der Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW - Ginko, Stiftung für Prävention. Die Präventionsfachkraft arbeitete außerdem in der Unterarbeitsgruppe „Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“ der AG Prophylaxe mit.

Im Zuge der Vernetzung und Kooperation ist CROSSPOINT bei den Treffen des Netzwerkes „Sport und Gesundheit“ des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz und Jugendförderung, vertreten.

Im Zusammenhang mit den jährlich stattfindenden HaLT-Aktionstagen halten wir Kontakt zu den o.g. beteiligten Netzwerkpartner*innen und koordinieren die Vorbereitungen und Veranstaltungen.

Qualifizierung



MOVE-Trainer*innen

Drei Mitarbeiterinnen qualifizierten sich 2018 bei der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW, Ginko Stiftung für Prävention, zu MOVE-Trainerinnen. Da innerhalb der nächsten zwei Jahre zwei CROSSPOINT-Mitarbeiterinnen, die seit vielen Jahren die MOVE-Fortbildungen durchführen, aus dem Arbeitsleben ausscheiden, bleibt somit die kontinuierliche Weiterführung des Angebotes gewährleistet.

HaLT-Zertifizierung

Eine CROSSPOINT-Mitarbeiterin hat an der Zertifizierungsschulung für das Alkoholpräventionsprogramm „HaLT-Hart am Limit“ teilgenommen. Die Zertifizierung berechtigt zur Umsetzung des Projektes im reaktiven sowie im proaktiven Baustein.

Ausblick

2019

- Fortführung und Ausbau des Pilotprojektes „Reality adventure to go“
- Weitere Erprobung des mobilen Partydrogenprojektes „IndepenDance“ bei öffentlichen Events
- Weiterführung des Arbeitskreises „Suchtvorbeugung in der Schule“
- Als Fortsetzung der beiden Lesungen in den Vorjahren werden wir 2019 wieder eine kulturelle Veranstaltung organisieren. In Kooperation mit einer weiterführenden Schule haben wir das Theater-Spiel Witten mit dem Jugendtheaterstück „Alkohölle“ eingeladen.
- Fortbildungen und Schulungen für Fachkräfte. Ein Workshop zu Methoden der Suchtvorbeugung, zwei MOVE-Fortbildungen sowie zwei Schulungen zum Einsatz des Methodenkoffers „Stark statt breit“ des Präventionsprogramms Cannabis NRW sind für 2019 bereits fest eingeplant.

Methodenkoffer „Stark statt breit“

Präventionsprogramm Cannabis NRW – Themen und Materialien

Warm Up

Ja/Nein-Abfrage zur Einstimmung

Bilderrätsel

Begriffe werden den passenden Bildern zugeordnet

Kifferquiz

Interaktives Frage- und Ratespiel zum Thema Cannabis

Kifferquartett - Quartettspiel

Stark statt breit-Activity

Begriffe rund um Cannabis in 60 Sekunden malen, umschreiben, Pantomime



Schadstoffraten

Streckmittel und Zusatzstoffe in Cannabis und Zigaretten

Die innere Waage

Argumente für und gegen Cannabis abwägen

Wie entsteht Sucht?

Entwicklungsverlauf

Richtig oder Falsch?

Mythen und Meinungen, Rechtliche Aspekte

Karussellrunde

Alternativen zum Cannabiskonsum suchen und sammeln

Chill Out - Reflexion

Wir bedanken uns bei allen
Kooperationspartnerinnen und
Kooperationspartnern für die
vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein Dank auch an alle,
die uns ideell und finanziell unterstützt haben.



Anhang



Erläuterungen zur Statistik

1.1 Präventionsberatung

Die Leistung beschreibt die Beratung von Multiplikator*innen und Mitarbeiter*innenteams bei der Entwicklung suchtpreventiver Angebote und Konzepte. Dazu gehören Inhalte, Methoden, Arbeitsmaterialien und Kooperationsmöglichkeiten für Unterrichtsreihen und Projekte, umfassende einrichtungsbezogene Gesamtkonzepte und die Entwicklung von Schulvereinbarungen zum Umgang mit konsumierenden Jugendlichen. Der zeitliche Umfang variiert von einer Stunde und darüber hinaus bis hin zu mehrmaligen, begleitenden Treffen, z. B. bei der Erarbeitung einer Schulvereinbarung oder eines Gesamtkonzeptes zur Suchtprevention.

1.2 Suchtprevention in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Betrieben/Multiplikator/-innen

Die Leistung beschreibt Unterrichtseinheiten, Projekte, Kurse, Seminare, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen für Multiplikator*innen und Koordination und Begleitung von Ausstellungen und Aktionstagen. Der zeitliche Umfang variiert von zwei Stunden bei Unterrichtseinheiten bis hin zu ganz- oder mehrtägigen Veranstaltungen, z. B. beim Projekt HaLT in der Schule, dem theaterpädagogischen „Fantasymobil“, mobile Alkoholprävention von „Standfest“ oder Fortbildungen zur Gesprächsführung für Multiplikator*innen über drei Tage bei „MOVE“ und „Kita-MOVE“.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Die Leistung beschreibt öffentlichkeitswirksame lokale oder bundesweite Aktionstage oder Kampagnen, Lesungen, Ausstellungen, Presse-/Medienarbeit, etc. Der zeitliche Umfang variiert zwischen einigen Stunden und mehreren Tagen oder Wochen.

1.4 Informations- und Beratungsgespräche, offene Sprechstunden für Kinder und Jugendliche und Bezugspersonen

Die Leistung beschreibt Gespräche, die i. d. R. in der Beratungsstelle bzw. Fachstelle CROSSPOINT stattfinden. Ein Gespräch dauert ca. eine Stunde

1.5 Einzelangebot zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt Beratungsgespräche mit Jugendlichen, die z. B. wegen hohem Alkoholkonsum in ein Krankenhaus eingeliefert worden sind (HaLT- Hart am Limit). Ein Gespräch dauert ca. eine Stunde.

1.6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt z. B. die vierteiligen „FreD“-Kurse zur Frühintervention bei Jugendlichen, die erstmals wegen Alkohol- oder Drogenkonsum polizeilich und gerichtlich auffällig geworden sind, sowie den Risikochek im Rahmen des HaLT-Programms. Zeitlicher Umfang: zwei Stunden pro Treffen (FreD) bis hin zu einem halben Tag (Risikochek)

Statistische Daten

Die nachfolgenden Tabellen und statistischen Angaben wurden in Anlehnung an das zwischen dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und den Suchthilfeträgern vereinbarte Suchthilfeberichtswesen erstellt. Sie enthalten die Gesamtzahlen der von CROSSPOINT (Caritasverband Düsseldorf e. V., Diakonie Düsseldorf e. V., Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.) erbrachten Präventionsmaßnahmen.

Gesamtzahl der erbrachten Leistungen: 674 (2017 : 597)

I_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	89

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	26	4	10	13	16	20

Erreichte Wirkungen	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	332	1

I_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator/-innenschulung

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	398
davon geschlechtsspezifisch weiblich	2
davon geschlechtsspezifisch männlich	11

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	256	17	38	30	6	51

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	6431	292	681	186

I_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	14

I_4 Kontakt- und Informationsgespräche / Offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Gespräche	111

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	46	23		

I_5 Einzelangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	50

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	14	7
davon weiblich	7	
davon männlich	7	

I_6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	12

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	16	
davon weiblich		
davon männlich	16	

Die oben aufgeführten Maßnahmen wurden von den Trägern mit folgenden Personalstellen erbracht:

Caritasverband Düsseldorf e. V. mit 1,75 VB

Diakonie Düsseldorf e. V. mit 2,0 VB sowie mit 9 „Peers“ für „Standfest“

Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. mit 1,72 VB

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kristina Bauer

Sozialarbeiterin (B.A.)

Christina Botscher

Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin

Hedwig Claes

Diplom Sozialarbeiterin
(seit Juni 2018)

Doris Heckmann-Jones

Diplom Sozialpädagogin

Renate Icking

Diplom Pädagogin

Lotte Schneider

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.)

Rupert Schüler

Diplom Sozialarbeiter

Linda Welsch

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.)
Suchthilfe/Suchttherapie (M. Sc.)
(bis Januar 2018)

